

NRW > Städte > Erkelenz > Serenadenkonzert: Eine Ode an Erkelenz

Uraufführung beim Serenadenkonzert

Eine Ode an Erkelenz

Erkelenz · Cornelius-Burgh-Chor und Städtischer Musikverein boten auf der Erkelenzer Burg ein tolles Konzert. Das Programm ging von Oper bis zur Filmmusik.

04.09.2023, 13:15 Uhr · 3 Minuten Lesezeit



Schöne Kulisse: Cornelius-Burgh-Chor und Städtischer Musikverein auf der Burg.

Jetzt die besten RP+ Artikel lesen



Eine Uraufführung stand im Mittelpunkt des Serenadenkonzertes, das der Cornelius-Burgh-Chor und der Städtische Musikverein Erkelenz gemeinsam im Burghof gestalteten. Thorsten Odenthal hat schon vor Jahren Text und Musik seines Lieds „Erkelenz, du Stadt am Niederrhein“ geschaffen. Jetzt wurde das Stück zum ersten Mal in einem Arrangement für Blasorchester und Chor aufgeführt, wie Chorleiter Reinhold Richter in der Moderation ankündigte. Das Lied gefiel, es spannte den Bogen von Tradition bis Fortschritt, von geldrischer Vergangenheit bis tagebaubeherrschter Gegenwart.

Odenthals Werk war Teil des weitreichenden musikalischen Programms, das Chorgesang und Orchestermusik beinhaltete und von Oper bis zur Filmmusik reichte, wie Sascha Dücker bei der Begrüßung im Namen der veranstaltenden Kultur GmbH sagte. Für den Chor war dieses Konzert die zweite Veranstaltung im Rahmen der Feierlichkeiten zu seinem 40. Geburtstag, sagte Richter, der nicht nur die zahlreichen Zuhörer auf dem Burghof begrüßte, sondern auch Norbert Brendt, der zu den Mitgründern des Chores gehört und der bei diesem Konzert die Sängerinnen und Sänger musikalisch mit dem E-Piano begleitete.



Nicht gerade leicht machte es sich der Chor mit Liedern von Johannes Brahms. Auch das „Treulich geführt“ aus Richard Wagners „Lohengrin“ und das „Trinklied“ aus Giuseppe Verdis „La Traviata“ stellte die Mitwirkenden vor anspruchsvolle Herausforderungen. Der Beifall war dem Chor ebenso gewiss wie dem Blasorchester unter der Leitung von Thomas Lindt. Mit „Power the Earth“ als Stück des zeitgenössischen Komponisten Robert Sheldon über den Wert erneuerbarer Energie meisterte das Orchester schon zum Auftakt eine hohe Hürde. Auch beim Konzertmarsch „Graciano“ von Bert Appermont und „Some Day My Prince Will Come“ von Larry Morey und Frank Churchill mit den Klarinettensoli von Anna Brockers und Stephan Otten konnte das Orchester überzeugen.

Nach der Pause übergab Lindt den Dirigentenstab kurz an seinen Kapellmeister Jörg Wilms, um ein Posaunen-Solo bei „The Wind Beneath My Wings“ von Jeff Silbar und Larry Henley zu spielen. Er möchte gerne Talente fördern und fordern, meinte Lindt, deshalb würde er oft Soli in die Stücke aufnehmen. Zu den „Talenten“ gehört auch ein Urgestein des Musikvereins, Karl-Heinz Wawrzinek, der bei „Wunderland bei Nacht“ von Klaus-Günther Neumann mit seiner Trompete in den Vordergrund rückte. Bei den Filmmusiken aus „Brave“ von Patrick Doyle ging das Orchester noch einmal konzentriert und überzeugend zu Werke.

Bei den wechselseitigen Auftritten mit dem Instrumentalisten nahm sich der Chor nach der Pause Lieder vor, die vom Wiener Charme geprägt waren. „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ und „Mein Lieblingslied muss ein Walzer sein“, entführte die Zuhörer an die Donau. Mit „Leise, ganz Leise“ von Oscar Strauß ging es dort weiter, das „Wien, du Stadt meiner Träume“ von Rudolf Siczinsky hatte dann nur kurz Bestand. Die tatsächliche Stadt der Träume ist und bleibt für den Chor Erkelenz. Fast traditionell endete das Konzert mit dem gemeinschaftlichen Auftritt beider Ensembles mit dem „Du ming Stadt“, zu dem Theo Schläger Text und Musik verfasst hat.

Das Publikum dankte mit herzlichem Applaus, war allerdings nur sehr zögerlich der Bitte von Richter nachgekommen, beim Abschlusslied mitzusingen. Textsicher waren nur die Chormitglieder.

